

„Es ist Zeit, dass der 8. Mai als Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges auf europäischem Boden endlich seine gesellschaftliche Bedeutung bekommt, der 10. Oktober aber in das Depot des geschichtlichen Plunders weggeräumt wird.“

Initiative Domplatz: Sie wollen eine neue, gemeinsame Kärntner Geschichte entwickeln

Erinnern wir uns an die Zukunft

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 23, S.14; 7.6.2024; Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Vor vier Jahren entstand über Anregung von Elisabeth Klatzer und Nadja Danklmaier und unter Mitwirkung von Brigitte Entner und Ute Holfelder von der Uni Klagenfurt die `Initiative Domplatz`. Einige Auszüge aus den Novice stellen klar dar, welche Beweggründe, Zielsetzungen und Veranstaltungspläne es seitens der Proponenten gibt. A.d.Ü.)

Danglmaier:

- „Die Initiative ist eher zufällig entstanden. Elisabeth und ich sprachen darüber, dass das Denkmal auf diesem Platz für uns beide schon immer ein Dorn in der Ferse war und uns beide schon lange Zeit aufgeregt hat. (...) Wir haben uns entschieden, aktiv zu werden,... Die Initiative arbeitet unter der Schirmherrschaft des Vereines Memorial Kärnten/Koroška...“
- „Die Besonderheit unserer Initiative ist, dass viele Mitarbeiter nicht der slow. VG angehören,...aber sich dennoch für die kritische Reflexion der Versuche des Wechsels der Positionen der Täter und Opfer einsetzen, was in Kärnten schon Jahrzehnte passiert. Wir wollen eine neue, gemeinsame Kärntner Geschichte entwickeln. Das ist nämlich unsere gemeinsame Verantwortung.“
- „Die Vorbereitungen für das vierte Treffen am 28. Juni laufen mit Volldampf ... für ein abwechslungsreiches Programm.“
- U.a. werden Silvia Jelinek und Daniel Wutti „beide bei Erinnerungsiniciativen aktiv“ sprechen. „In ihren Ansprachen werden sie über den zukünftigen Umgang mit problematischen Denkmälern nachdenken.“

Klatzer:

- „Wir reden von der befreienden Erinnerungskultur.“
- „Das Denkmal verneint einen wesentlichen Teil der Kärntner Geschichte - die Gräueltaten und den Terror des NS- Regimes und damit auch die Mitschuld der Menschen, die aktive Mitglieder des NS waren oder ihn angefeuert haben. Das Denkmal verwechselt die Positionen der Opfer und Täter.“

Feiertag des Widerstandes „Svobodni-Befreit“

Dass Kärnten vollkommen wird = zweisprachig

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.27, S.8; 5.7.2024; Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Bei der Feier am 28. Juni auf dem Domplatz sagten die Sprecher Jelinek und Wutti dann das, worum es ihnen nicht nur in Klagenfurt sondern in ganz Kärnten geht. A.d.Ü.)

„Mit dem Hinweis dass beinahe in jeder Kärntner Gemeinde an angesehener Stelle Denkmäler für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges und für die Abwehrkämpfer stehen, es aber keine Denkmäler für die Opfer des Nazismus gibt,“ haben die beiden Redner ihre Reden eingeleitet.

- *„Dieses Schweigen ist das Abbild der österreichischen und Kärntner gesellschaftlichen und politischen Realität des Verschweigens und Verdrängens der Verantwortung für den nazistischen Terror und die Nachkriegsgleichgültigkeit für ihre Opfer. Gerade dieses Schweigen, das auch an der Domplatztafel in Stein gemeißelt ist, muss durchschlagen werden.“*
- *„Es ist Zeit, dass der 8. Mai als Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges auf europäischem Boden endlich seine gesellschaftliche Bedeutung bekommt, der 10. Oktober aber in das Depot des geschichtlichen Plunders weggeräumt wird. Dieser Weg wird nicht leicht sein, aber Initiativen (wie in Ferlach, St. Jakob, Sablatnigsee, wir berichteten darüber; A.d.Ü.) sind bedeutende Meilensteine bei der Unterstützung geschichtlicher Wahrheiten in diesem zweisprachigen Land, das aber offiziell noch immer einsprachig ist, ohne Slowenen. (...)"*